

Mus. Pr. ⁴

16681

Volkslieder

mit neuen Weisen versehen und

Dem Fräulein Louise Reichardt, in Hamburg

zugeweiht von

Carl Maria von Weber.

Eigenthum der Verleger.

Op. 64.
14^{te} Liederheft.

BERLIN,

Br. 1. 414

Bei A. M. Schlesinger, Verleger.

Paris.
Bei Moritz Schlesinger, Verleger.

Wien.
Bei S. A. Steiner & Co als Eigenthümer für die Oesterreichischen Staaten.



[Faint handwritten text, possibly a title or introduction]

[Faint handwritten text below the first staff]

[Faint handwritten text below the second staff]

[Faint handwritten text below the third staff]

[Faint handwritten text at the bottom of the page]

VOLKSLIED.

Sehr lebendig.

comp: v. Carl Maria v. Weber.

Singstimme.

Piano Forte.

Mein Schätzerl is hübsch! a - ber reich is es nit, was nützt mir der Reichthum, das
 Mein Schätzerl is fromm, is so her - zig so gut! - Und giebt's mi a Busserl so

Geld küsst i nit. Schön bin i nit reich bin i wohl, Geld hab i a ganz Beu - tel voll gehn mir nur drei
 wächst mi der Muth. Drum gilt's mi mehr als al - les Gold, ist mi mein Schätzerl hold, und wenn i stets

Bat - zen ab, dass i grad' zwölf Kreuzer hab - ! Mein Schätzerl is hübsch a - ber reich is es nit!
 bei ihm blieb wär's mi um, eins so lieb - Mein Schätzerl so treu wie hab i di so lieb!

MAILIED.

Nº 2.

Allegretto

SOPRANO 1º

V.1. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Wir wollen naus in Gar - ten und
 V.2. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Wir wollen hin - ter die Hec - ken und
 V.3. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Der Som - mer der Som - mer der

SOPRANO 2º

V.1. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Wir wollen naus im Gar - ten und
 V.2. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Wir wollen hin - ter die Hec - ken und
 V.3. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do! Der Som - mer der Som - mer der

PIANO FORTE.

V.1. woll'n des Som - mers war - ten, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!
 V.2. wol - len den Som - mer wec - ken, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!
 V.3. Win - ter hat's ver - lo - ren, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!

V.1. woll'n des Som - mers war - ten, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!
 V.2. wol - len den Som - mer wec - ken, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!
 V.3. Win - ter hat's ver - lo - ren, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!

Vers 4:

v. 4. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do zum Bie - re zum Bie - re der Win-ter-leit ge - fangen und

v. 4. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do zum Bie - re zum Bie - re der Win-ter-leit ge - fangen und

v. 4. wer nicht da-zu kommt den schlag'n wir mit der Stange, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!

v. 4. wer nicht da-zu kommt den schlag'n wir mit der Stange, jo, jo, jo! der Som - mer der ist do!

Vers 5.



v.5. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do, zum Wei - ne, zum Wei - ne in mei-ner Mut-ter Kel-ler ist



v.5. Tra, ri, ro! der Sommer der ist do, zum Wei - ne, zum Wei - ne in mei-ner Mut-ter Kel-ler ist



Vers 6.

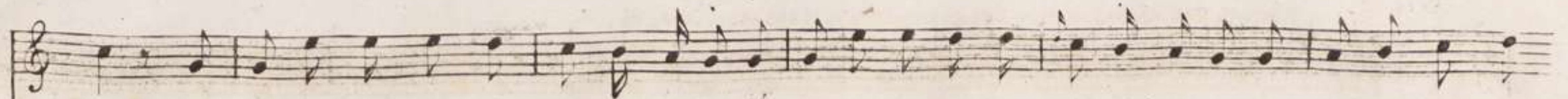


v.5. gu-ter Mus-ka - tel-ler, jo, jo, jo! der Som-mer der ist do! v.6. Tra, ri, ro! der Sommer der ist

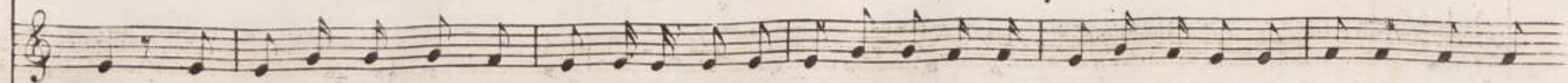


v.5. gu-ter Mus-ka - tel-ler, jo, jo, jo! der Som-mer der ist do! v.6. Tra, ri, ro! der Sommer der ist





v. 6. do! Wir wünschen dem Herrn ein'n gol-de-nen Tisch auf jedem Eck ein'n g'-bac-ke-nen Fisch und mitten drinn hin-



v. 6. do! Wir wünschen dem Herrn ein'n gol-de-nen Tisch auf jedem Eck ein'n g'-bac-ke-nen Fisch und mitten drinn hin-



v. 6. ein, drei Kan-nen voll Wein, dass er da-bei kann fröhlich sein, jo, jo, jo! der Som-mer der ist do!



v. 6. ein, drei Kan-nen voll Wein, dass er da-bei kann fröhlich sein, jo, jo, jo! der Som-mer der ist do!



HEIMLICHER LIEBE PEIN

Einfach und anspruchsloss mit geprestem Gefühl vorzutragen.

N^o 3.

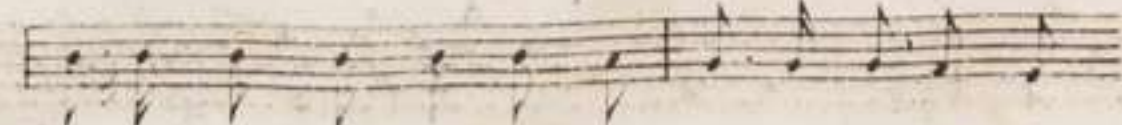
Vers 1. Mein Schatz der ist auf die Wander - schaft hin, ich weiss a - ber nicht, was ich so trau - rig bin, viel -

v. 1. leicht ist er todt, und liegt in gu - ter Ruh drum bring ich mei - ne Zeit so trau - rig zu.

v. 2.

Als ich mit meinen Schatz in die Kirche wollt gehn,
 Viel falsche falsche Zungen unter der Thüre stehn,
 Die Eine redt diess, die Andere redt das
 Das macht mir gar oft die Aeuglein nass.

V: 3.



Die Distel und die Dornen die stechen also sehr,



Die falschen falschen Zungen aber noch vielmehr



Kein Feuer auf Erden auch brennt also heiss



Als heimliche Liebe, die Niemand nicht weiss.

V: 4.



Ach herzlicher Schatz ich bitte noch eins



Du wolltest auch bey meinem Begräbniss seyn




Bei meinem Begräbniss, bis ins kühle Grab

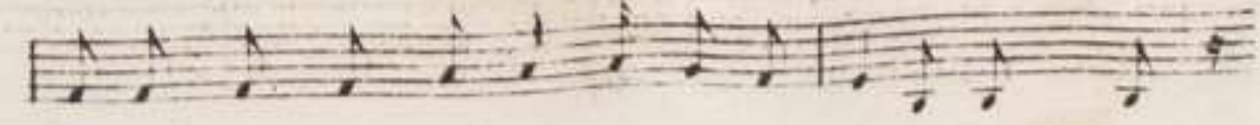


Dieweil ich dich so treulich geliebet hab.

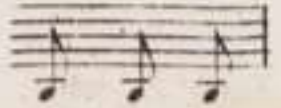
V: 5.




Ach Gott! was hat mein Vater und Mutter gethan,



Sie haben mich gezwungen zu einem ehrlichen Mann,



Zu einem ehrlichen Mann, den ich nicht geliebt,



Das macht mir ja mein Herz so betrübt.

GELÄHRHEIT.

Lebendig und derb.

Nº 4.

Ich : em - - pfinde fast ein Grauen dass ich Pla.to für und für, bin ge - - ses-sen ü - ber dir, es ist

Zeit hinaus zu schauen und sich bei den fri - schen Quellen, in dem Grü-nen zu er - gehn, wo die schö-nen Blu - - men

stehn, und die Fi - scher Net - ze stel - len.

V. 2.

Wozu dienet das Studieren
 Als zu lauter Ungemach
 Unterdessen läuft der Bach
 Unsers Lebens uns zu führen
 Ehe wir es inne werden
 Auf sein letztes Ende hin,
 Dann kommt ohne Geist und Sinn
 Dieses Alles in die Erden.

V. 3.

Holla Junge geh und frage
 Wo der beste Trunk mag sein
 Nimm den Krug, und fülle Wein;
 Alles Trauern Leid und Klagen
 Wie wir Menschen täglich haben
 Eh der Strom uns fortgerafft
 Will ich in dem süßen Saft,
 Den die Traube giebt, begraben.

V. 4.

Kaufe gleichfalls auch Melonen,
 Und vergiss des Zuckers nicht
 Schäue nur dass nichts gebricht
 Jener mag die Heller schonen
 Der bei seinem Gold und Schätzen
 Tolle sich zu kränken pflegt
 Und nicht satt zu Bette legt
 Ich will, weil ich kann mich lezzen.

V. 5.

Bitte meine gute Brüder
 Auf Musik und auf ein Glas
 Kein Ding schickt sich dünkt mich bas,
 Als ein Trunk und gute Lieder
 Lass ich schon nicht viel zu erben
 Ey so hab' ich edlen Wein
 Will mit Andern lustig seyn
 Wenn ich gleich allein muss sterben.

ABENDSEEGEN.

Mit ruhiger Bewegung

N^o 5.

Der Tag hat seinen Schmuck auf heute wegge - than, es zie - het nun die Nacht die

brau - nen Klei - der an, und dekt die Welt in an - ge - neh - mer Ruh, mit ih - ren Schatten zu ...

v. 2.

Wohlan ich suche nun auch meine Lagerstatt
 Worauf der müde Leib sich zu erquicken hat;
 Und wo der Geist geruhig und vergnügt
 In süßer Stille liegt.

v. 3.

Ein gut Gewissen wird mein Abendseegen sein,
 Die Unschuld macht mich von aller Falschheit rein
 Mein Herz ist treu, wer anders von mir spricht,
 Der kennet mich noch nicht.

V: 4.

So kleide dich nun aus, mein ungebundner Sinn
 Durch dich leg'ich vergnügt die Sorgenkleider hin
 Die Brust ist frey, die Kummer und Verdruss
 Bei andern quälen muss.

V: 5.

Ein froh Gemüthe soll mein saubers Nachtkleid sein
 In solchen schlaf ich sanft und ohne Schwermuth ein,
 Und machte mir auch was Melankoley,
 So schwebt sie doch vorbey.

V: 6.

Der Himmel wacht bei mir, sein Auge das mich kennt
 Muss mir die Lampe sein, die mir zum Troste brennt;
 Und weil das Oel der Gnade nie gebricht
 Ach so verlöscht sie nicht.

V: 10.

Nun dir befehl ich mich, du angenehme Nacht
 Und wenn das Morgengold am frühen Himmel lacht
 So werde doch dem Herzen das geschenkt
 Worauf es schlafend denkt.

V: 7.

Die süsse Hoffnung ist auf meinen Dienst bereit
 Die lauter Rosen mir zum Ruhebette streut
 Und die Geduld deckt mich mit Myrthen zu
 So schön ist meine Ruh.

V: 8.

Zum Schlafgesellen nehm ich die Vergnügung an
 Die drück ich an mein Herz, so fest ich immer kann
 Man schläft, wenn so ein Schatz in Armen liegt
 Unmöglich missvergnügt.

V: 9.

Und treibt ihr Träume ja ein Sinnenspiel mit mir
 So stellt in süsser Ruh mir meine Freundin fur;
 Vielleicht wird das, was jetzt ein Schatten ist,
 Nach in der That geküsst.

LIEBES GRUSS AUS DER FERNE.

Andante quasi Allegretto.

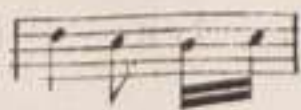
N. 6.

Sind wir ge - schieden und ich muss le - ben oh - ne dich, gieb dich zu -

frie - den du bist mein ein - zi - ges Licht bleib mir be - stan - dig treu un - ab -

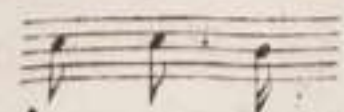
wen - dig mein lez - ter Trop - fen Blut, sei dir mein En - gel gat .

v. 2.



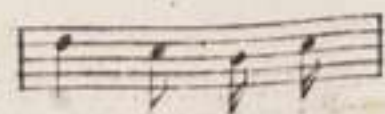
Jch will indessen mein Engel und mein Kind
 Dein nicht vergessen, du bleibst mir in dem Sinn
 Die Zeit wirds fügen, das mein Vergnügen
 Nach überstandner Pein wird desto grösser sein.

v. 3.



Weht weht ihr Winde, und bringt mir einen Gruss
 Von meinem schönsten Kinde, darum ich trauern muss
 Küsst ihr die Wangen, sagt mein Verlangen
 Bringt ihr die Botschaft mein, ich leb' und sterbe dein.

v. 4.



Flicht, flicht ihr Lerchen, über Berg und über Thal
 Grusst meine Schönste viel hunderttausend mal.
 Flicht in den Garten, thut meiner erwarten
 Da wo die Treue blüht, ich leb' und sterb' vergnügt.

TERZETTO.

N^o 7.

TENORE 1^o

Musical staff for Tenore 1, treble clef, 3/8 time signature. The melody begins with a series of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Ey! Ey! Ey! Ey! Ey! wie scheint der Mond so hell

TENORE 2^o

Musical staff for Tenore 2, treble clef, 3/8 time signature. The melody begins with a series of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Ey! wie scheint der Mond so hell

BASSO.

Musical staff for Bass, bass clef, 3/8 time signature. The melody begins with a series of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Ey! Ey! Ey! wie scheint der Mond so hell

Musical staff for Tenore 1, treble clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

wie scheint der Mond so hell! hab' ich am frühen Mor - gen mein Schatz ein

Musical staff for Tenore 2, treble clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

wie scheint der Mond so hell! hab' ich am frühen Mor - gen mein Schatz ein

Musical staff for Bass, bass clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

wie scheint der Mond so hell! hab' ich am frühen Mor - gen mein Schatz ein

Musical staff for Tenore 1, treble clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Lied ge - macht ey, ey, ey, mein Schatz ein Lied ge - macht.

Musical staff for Tenore 2, treble clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Lied ge - macht ey, ey, ey, ey ey ey ey ey ey ey ey ey ey ey ey ey

Musical staff for Bass, bass clef, 3/8 time signature. The melody continues with a phrase of eighth notes and rests, followed by a phrase of eighth notes.

Lied ge - macht ey ey ey mein Schatz ein Lied ge - macht.

v. 2.

Ey ey ey ey wie scheint der Mond so hell,
 Ey ey wo scheint er hin,
 Mein Schatz hat alle Morgen
 Ein andern Schatz im Sinn.

Ey!

v. 3.

Ey ey ey ey wie scheint der Mond so hell,
 Ey ey wo scheint er hin,
 Er scheint ja alle Morgen,
 Der Liebsten vor der Thür.

Ey!

v. 4.

Ey ey ey ey wie scheint der Mond so hell,
 Ey Jungfer wann ist's Tag,
 Es geht ihr alle Morgen
 Ein andrer Freier nach.

Ey!

con moto ed anima.

N^o 8.

Herzchen mein Schätzchen bist tausend mal mein, lass dir kein an-dern nicht lie-ber seyn

kommt dir gleich ei-ner, ist schöner als ich, Herzchen mein Schätzchen geden-ke an mich.

V. 2.

Meine Augen haben verloren ihren Schein

Mein junges Herz hast du genommen ein

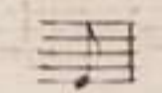
Mein Freund hat sich in Trauern verstellt

Kann nicht lieb haben als was mir jetzt gefällt.

v. 3.

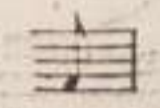


Keine Rose so lieblich riechen kann,
Als wenn zwei Liebende beisammen stehn



Kein Feuer und Glut brennet nicht so heiss,
Als heimliche Liebe die niemand nicht weiss.

v. 4.



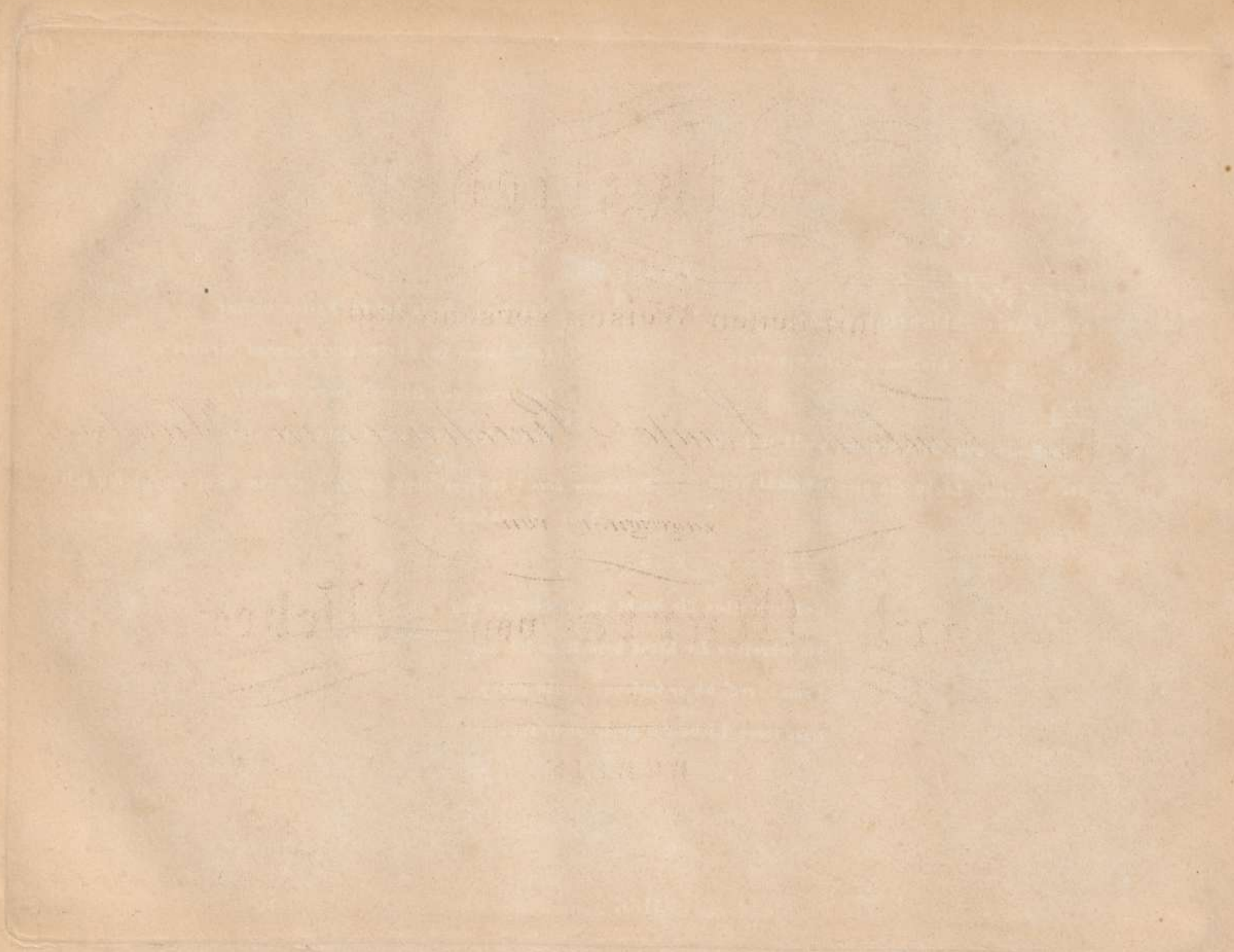
Man kann sie in keinen Kasten einsper'n
Lieb haben in Ehren kann niemand verwehr'n
Und wenn der Himmel wäre Papier
Und jeder Stern könnt schreiben hier,

Notabene der 4 te Vers ohne die 2 Takte am Schlusse, gleich mit dem 5 ten verbunden.

v. 5.



Und schreiben die Nacht bis wieder am Tag
Sie schreiben der Liebe kein Ende ich sag
Drun red' ich es frei, und bleibe dabey
Dass treue Liebe das Beste stets sey.



con moto ed anima.

N^o 8.

Herzchen mein Schätzchen bist tausend mal mein, lass dir kein an-dern nicht lie-ber seyn

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single treble clef staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The tempo/mood is indicated as 'con moto ed anima'. The lyrics are: 'Herzchen mein Schätzchen bist tausend mal mein, lass dir kein an-dern nicht lie-ber seyn'. The piano part features a steady eighth-note accompaniment with dynamic markings of *f* and *p*.

kommt dir gleich ei

The second system continues the musical score with the same vocal and piano parts. The lyrics for this system are: 'kommt dir gleich ei'. The musical notation and accompaniment continue from the first system.

